

Jugendbrigaden" anzutreffen, deren Charakteristik ist, daß sie die Zusammenfassung von Jugendlichen eines Arbeitsbereiches sind - also eine Jugendbrigade in der Brigade. Das führt zu nichts anderem als zur formalen Abrechnung einer Anzahl dieser Kollektive. Wo solche Tendenzen auftreten, gehört es zur Verantwortung jeder Parteileitung, gemeinsam mit der FDJ und der Gewerkschaft die Ordnung herzustellen und sich um die Bildung echter Jugendbrigaden zu kümmern.

Das „Treffen der Jugendbrigadiere“ lenkte die Aufmerksamkeit darauf, in neuen Fertigungsbereichen Möglichkeiten zur Bildung von Jugendbrigaden auszuschöpfen. Das betrifft vor allem CAD/CAM-Objekte, den Rationalisierungsmittelbau, neue Konsumgüterabteilungen, aber auch das Bauwesen, die Landwirtschaft, den Handel, den Dienstleistungsbereich und das Gesundheitswesen. Dort, wo alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, Jugendbrigaden jung zu erhalten, sollten die Kollektive gemeinsam durch die staatlichen Leiter, die FDJ- und Gewerkschaftsleitungen feierlich abgerufen und ihnen der Dank für ihre Leistungen ausgesprochen werden.

Die hohen Anforderungen von Wissenschaft und Technik eröffnen auch und gerade für Jugendbrigaden neue Bewährungsfelder. Ganz in diesem Sinne wurde in Zeitz hervorgehoben, daß vor allem die breite ökonomische Nutzung der Schlüsseltechnologien und die sozialistische Rationalisierung eine entscheidende Aufgabe der Jugendbrigaden darstellen. Damit wird ihr Wirken zunehmend auf das Ringen um eine höhere Produktivität, Effektivität und Qualität in Einheit mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ausgerichtet.

Die uneingeschränkte Förderung des Elans und der Leistungsbereitschaft der Jugendbrigaden bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik mit dem Ziel hoher Planerfüllung und dynamischer Zuwachsraten in der Arbeitsproduktivität ist ein wichtiger Führungsschwerpunkt der Parteiorganisationen. Für ausnahmslos alle volkswirtschaftlichen Bereiche gilt das Motto: „Jeder Jugendbrigade ihre MMM-Aufgabe vorwiegend aus dem Plan Wissenschaft und Technik!“ Ziel muß es dabei sein, an alle Jugendbrigaden jährlich nicht nur eine, sondern mehrere MMM-Aufgaben zu übergeben, um kontinuierlich alle Brigademitglieder in das wissenschaftlich-technische Schaffen einzubeziehen.

Die Erfahrungen vieler Kombinate und Betriebe besagen:

- Die Entwicklung und breite Anwendung der Schlüsseltechnologien stellen qualitativ höhere Anforderungen an viele Jugendbrigaden und erfordern eine immer engere Gemeinschaftsarbeit mit Jugendforscherkollektiven der FDJ. Zunehmend arbeiten Jugendbrigaden bei der Einführung von Schlüsseltechnologien mit Jugendforscherkollektiven zusammen und werden zu Anwendern der erarbeiteten Lösungen.

- Die ständige Weiterbildung gewinnt für diese Arbeit der Jugendbrigaden an Gewicht, was sich noch stärker in den Kultur- und Bildungsplänen niederschlagen muß. Vor allem sind in größerem Umfang und planmäßig junge Kader mit einem FDJ-Stipendium zum Studium zu delegieren.

- Gleichzeitig ist die zielgerichtete Zuführung von Lehrlingen in die Jugendbrigaden nicht nur eine Bedingung für die Stabilisierung und Verjüngung, sondern ein zwingendes Erfordernis der erfolgreichen Meisterung von Wissenschaft und Technik. Gerade die Jungfacharbeiter verfügen über neueste Kenntnisse auf dem Gebiet der Informatik und der Anwendung der Schlüsseltechnologien, die es ohne Zeitverzug praxiswirksam zu nutzen gilt.

## Schlußfolgerungen aus Zeitzer Treffen

Zur Förderung aller Initiativen der Jugendbrigaden und zur Gewährleistung ihrer Entwicklungsbedingungen bedarf es klarer Leitungsfestlegungen. Schlußfolgernd aus dem Zeitzer Treffen gilt es deshalb - darauf sollten die Parteileitungen hinwirken -, mit allen Jugendlichen durch die staatlichen Leiter und Vorstände der Genossenschaften, die FDJ und den FDGB neue Brigadvereinbarungen abzuschließen oder bestehende zu erneuern. Schwerpunkte sind dabei:

- die Planaufgaben und die Wettbewerbsverpflichtungen der Jugendbrigade;
- die Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik, die das Kollektiv bearbeitet und die eine ganzjährige Einbeziehung in die Bewegung MMM sichern;

- die Förderungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitglieder der Jugendbrigade;

- die Maßnahmen des staatlichen Leiters, die gewährleisten, daß die Mehrheit der Brigademitglieder junge Werktätige bis 25 Jahre sind;

- die planmäßige Zuführung von Lehrlingen zur Ausbildung in Jugendbrigaden und nach Beendigung der Lehrzeit;

- die Maßnahmen zur ideellen und materiellen Stimulierung und Anerkennung hervorragender Leistungen der Jugendbrigaden.

Mit dem Abschluß oder der Erneuerung der Brigadvereinbarungen sind die entsprechenden strukturellen und kadermäßigen Entscheidungen zu treffen, die sichern, daß jede Jugendbrigade einen selbständigen Arbeitsbereich darstellt, der Jugendbrigadier der berufene und bestätigte staatliche Leiter seines Kollektivs ist.

Die im Programm der SED festgeschriebene „Klassenpflicht aller Kommunisten, sich für die kommunistische Erziehung der Jugend besonders verantwortlich zu fühlen“, erfordert von den Parteileitungen, dem Nachwuchs der Arbeiterklasse in den Jugendbrigaden in diesem Sinne höchste Aufmerksamkeit zu schenken.